

# Wiesbadener Tagblatt.

Druck und Verlag:  
E. A. Schellberg'sche Buchdruckerei, "Tagblatt-Haus".  
Erscheinungszeit: 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends,  
außer Sonn- und Feiertagen.

Wöchentlich  
mit einer täglichen



7 Ausgaben  
Unterhaltungsbeilage.

Erscheinungszeit:  
Wöchentlich nachmittags, Sonntags von 12 nachmittags  
Bismarck- und Kaiser-Feiertagen.  
Verleger: E. A. Schellberg.

Bezugspreise: Für eine Ausgabe von 2 Wochen 80 Pf., für einen Monat 1.70, für ein Jahr 16.00. Zusätzliche 42 Pf. Beleggeld.  
— In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Besteller keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigenpreise: Ein Millimeter Höhe der 22 Millimeter breiten Spalte im Anzeigenblatt 6 Pf., der 22 Millimeter breiten Spalte im Textblatt 4 Pf., sonst laut Tarif.  
— Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird eine besondere Vereinbarung getroffen. — Schutz der Anzeigen-Kontakte 10 Uhr vormittags. Weitere Anzeigen müssen spätestens einen Tag vor dem Erscheinungstage aufgegeben werden.

Telegraphen-Adresse: Tagblatt Wiesbaden.

Höchste Abonnentenanzahl aller Tageszeitungen Wiesbadens und Kassans.

Vertriebspreis: Frankfurt a. M. Nr. 7465.

Nr. 33.

Samstag, 3. Februar 1934.

82. Jahrgang.

## Die deutsche Antwort an Dollfuß.

Vor der Wiener Entscheidung. — England macht keinen Kollektivschritt mit.

### Die Abrüstungsfrage.

aus Berlin, 3. Febr. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) Die deutsche Antwortnote an die österreichische Regierung entspricht in wesentlichen dem, was der Reichstagler schon in seiner großen Reichstagsrede ausföhrte. Sie bringt aber darüber hinaus an Hand unwiderlegbarer Dokumente auch den Beweis, daß die Wiener Beschwörungen absolut unrichtig, um nicht zu sagen unsinnig, sind. In Wien ist man über die klare deutsche Beweisführung naturgemäß nicht sehr erbaut und man hatte zunächst, nachdem man erst kaum die Note in der Hand hatte, ein wütendes Kommuniqué veröffentlicht, das mit der unmißverständlichen Ankündigung einer Beschwörung beim Völkerverband endete, eine Drohung, die schon vor längerer Zeit einmal in den österreichischen Blättern zu lesen war. Inzwischen aber scheint man sich doch noch einmal überlegen zu wollen, ob man der Welt wirklich das Schauspiel einer österreichischen Klage gegen Deutschland in Genf bieten will. Wenigstens sind die neuesten Ausführungen der Wiener Presse wieder viel zurückhaltender und gleichzeitiger wird auch berichtet, daß erst heute oder morgen oder sogar erst am Montag ein außerordentlicher Ministerrat, in dem wohl der Berliner Gesandte Laupisch, der sich nach Wien begeben hat, berieten wird, sagen soll. Das läßt darauf schließen, daß man sich nicht zu übereilungen geduldet. Man scheint sich auch mit dem Gedanken zu fragen, in London, Paris und Rom noch einmal die Stimmung festzustellen, ehe man sich endgültig festlegt.

Nach den aus London vorliegenden Meldungen dürfte die österreichische Regierung mit ihrer Absicht, den Völkerverband gegen Deutschland mobil zu machen, dort nicht auf Gegenliebe stoßen. Bereits dieser Tage berichtete ein holländisches Blatt aus der englischen Hauptstadt, daß man dort jeden gemeinsamen Schritt der Mächte in Berlin ablehne. Diese Meldung wird neuerdings bestätigt und man kann wohl weiterhin folgern, daß die Engländer gar kein Interesse daran haben, den Völkerverband einer neuen

Belastungsprobe zu unterwerfen. Nicht sehr wesentlich anders dürfte die Haltung der italienischen Regierung sein und selbst in Paris hat man wahrscheinlich an den gegenwärtigen internationalen Schwierigkeiten ebenfalls genug. Unter diesen Umständen erscheint es fraglich, ob die Wiener Regierung wirklich ihre „erschütterlichen“ Drohungen wahr machen wird.

Durch dieses Zwischenpiel tritt vorübergehend das Abrüstungsproblem etwas in den Hintergrund. Allerdings nur vorübergehend, denn die für heute angekündigte Veröffentlichung der deutschen Denkschrift, die seinerzeit dem französischen Botschafter überreicht wurde, wird dieses Problem ganz von selbst wieder an die erste Stelle rücken. Es werden dann, nachdem gestern schon das französische aide-memoire veröffentlicht wurde, alle wesentlichen Schriftstücke, die im Verlauf der Wiederbelebung der Abrüstungsfrage ausgetauscht wurden, der Öffentlichkeit zugänglich sein. Man kann aus diesen Veröffentlichungen zwar ersehen, daß in dem Meinungsaustausch doch gewisse Fortschritte erzielt wurden, man kommt aber nicht an der Feststellung vorbei, daß die Meinungsverschiedenheiten noch immer sehr groß sind. Wie sich die Dinge technisch weiterentwickeln werden, ist im Augenblick mit Sicherheit noch nicht zu sagen. Wir betonen schon, daß ja noch die französische Antwort auf die letzte deutsche Note aussteht, und daß diese Antwort nicht erfolgen wird, bevor nicht die neue Regierung in Frankreich ihr Vertrauensvotum erhalten wird. Es ist nun beachtenswert, daß Daladier nicht nur in der Kammer, sondern vor allem auch im Generalkab. mit erheblichen Schwierigkeiten zu kämpfen hat. Ja, es gibt in Paris Kreise, die für den Fall eines Sturzes Daladiers die Errichtung eines Militärdirektoriums propagieren, an dessen Spitze der General Wengand stehen soll. Wenn man auch solche Meldungen wohl nicht zu überhöhen braucht, so zeigen sie doch, wie schwierig die Lage Daladiers ist, trotz seiner Keigung, so schneller außenpolitischer Aktivität kaum stark sein wird.

## Blid in die Welt.

Auf den Redaktionstischen hat sich in den letzten Tagen das Material gehäuft und es war nicht immer leicht, für all die Meldungen, Rundgebungen und Reden den nötigen Platz in der Zeitung zu schaffen. Verständigungsabkommen mit Polen, Kabinettswechsel in Frankreich, Hitlers große Reichstagsrede, Abrüstungsdenkschriften Englands und Italiens, das sind auf außenpolitischem Gebiet einige der wichtigsten Ereignisse. Damit erhebt sich nun naturgemäß die Frage, sind diese Vorgänge der letzten Zeit, durch die sich der Zeitungsleser hindurcharbeiten mußte, irgendwie geeignet, die gesamtpolitische Entwicklung zu fördern? Es war klar, daß die ganze Welt voller Spannung auf die große Rede Hitlers wartete, obwohl von vornherein feststand, daß diese Rede, sie wurde ja gehalten in dem Augenblick, in dem man in Frankreich die Kabinettskrise gerade beendet hatte und in dem die englische Abrüstungsdenkschrift gerade in Berlin eingegangen war, Sensationen nicht bringen konnte. Sie war ein noch einmaliges Bekenntnis zu der Politik, die Hitler schon in seiner großen Friedensrede im Reichstag am 17. Mai vorigen Jahres verkündete, ein neues Bekenntnis zu einer Politik des Friedens und der Gleichberechtigung, Frieden und Gleichberechtigung, das sind die Leitmotive der Außenpolitik des neuen Deutschlands, Ziele, zu denen sich das neue Deutschland immer wieder bekennt. Man wird feststellen können, daß das Echo, das die Kanzlerrede im Auslande weckte, doch erkennen ließ, wie das Verhältnis zu dieser Politik des neuen Reiches mit der Zeit wächst. Daß es noch immer böswillige Menschen gibt und daß es verböhrte Menschen gibt, die sich aus Dummheit und Gemeinheit einer solchen Entwicklung entgegenstellen, soll gewiß nicht geleugnet werden, mit dieser Tatsache wird man auch weiterhin rechnen müssen, aber zusammenfassend wird man doch sagen können, daß uns die große Rede Hitlers weitergebracht hat. Das Verhältnis für das neue Deutschland und seinen Führer ist in der ganzen Welt im Wachsen begriffen.

Es wurde freilich den Vertretern Deutschland auch schwer gemacht, diesmal zu behaupten, daß Deutschland wohl vom Frieden rede, in Wirklichkeit aber an den Krieg denke. Nur wenige Tage vor der denkwürdigen Reichstagsansprache war ja das deutsch-polnische Verständigungsabkommen unterzeichnet worden. Wenn beide Länder hierin sich nicht nur zu einer gegenseitigen Verständigung verpflichtet, sondern darüber hinaus erklärten, daß sie unter keinen Umständen zum Zwecke der Austragung etwaiger Streitfragen zur Anwendung von Gewalt schreiten werden, und wenn ein solcher Vertrag auf 10 Jahre abgeschlossen wird, so ist das ein Beweis des Friedenswillens und der Verständigungsbereitschaft, den niemand in Zweifel ziehen kann. So hat der deutsch-polnische Vertrag die gesamteuropäische Politik zweifellos sehr wesentlich gefördert, denn er beendet die seit dem Jahre 1919 bestehende Spannung, die der europäischen Diplomatie oft genug Anlaß zu Sorgen gab. Man wird für Deutschland aber auch freuen können, daß der Vertrag die politische Isolierung, die in den letzten Monaten allerdings schon eine gewisse Durchbrechung erfahren hatte, weiter lockert. Ja, man wird sich in Frankreich fragen müssen, ob angesichts dieser deutsch-polnischen Verständigung die von Herriot so nachdrücklich propagierte Rußland-Politik sich nicht als ziemlich nutzlos erweist. Wenn man auch naturgemäß einwenden kann, daß der Vertrag nicht alle polnisch-deutschen Streitfragen aus der Welt schafft, so ist er doch dadurch, daß er den Willen befestigt, diese Streitfragen in direkten Verhandlungen zu bereinigen und nicht die Einmischung eines Dritten gestattet, ein Dokument von historischer Bedeutung.

Es bliebe die Frage zu erörtern, ob auch der Kabinettswechsel in Frankreich irgendwie geeignet ist, entspannend auf die internationalen Lage einzuwirken. Man jagt dem neuen Ministerpräsidenten Daladier nach, daß er zu einer Verständigung mit Deutschland jedenfalls eher bereit sei als sein Vorgänger und dessen Außenminister Paul-Boncour. Auf der anderen Seite aber darf man auch nicht übersehen, daß Kriegsminister dieses Kabinetts Oberst Faby ist, der sich wie kein Zweiter in der französischen Kammer stets schühend vor der französischen Armee gestellt hat und leidenschaftlich vor dem Zugeständnis der Gleichberechtigung an Deutschland warnte. Man wird also beim besten Willen nicht sagen können, daß etwa das neue Kabinet Daladier Anlaß gäbe, die

## Die Eingliederung des Stahlhelms.

### Tagung der Landesführer in Berlin.

Berlin, 2. Febr. Am kommenden Sonntag wird in Berlin eine Tagung der Landesführer des Stahlhelms stattfinden, auf der der Bundesführer die notwendigen Anordnungen für die weitere Arbeit des Stahlhelms treffen wird. Über die Neuordnung im Stahlhelm schreibt die Stahlhelmbundeszeitung, daß es notwendig gewesen sei, aus den Reserveformationen der aktiven SA-Reserve und den vom Stahlhelm aufgestellten Formationen der SA-Reserve I eine einheitliche Gliederung zu bilden. Mit aus diesem Grunde sei auch die Regelung vorgezogen, daß künftig auch die SA-Reserve I an Stelle des grauen Ehrenkleides des Frontsoldaten das braune Ehrenkleid der SA. trägt. Die Verkleidung der braunen Tracht an die Männer der SA-Reserve I verbindliche die Aufgabe ihrer völligen und unterschiedlos gleichberechtigten Zugehörigkeit zum politischen Soldaten-tum Adolf Hitlers. Die Mißbilligungen, die sich hier und da noch aus der Verfechtbarkeit der Kleidung ergeben hätten, würden nunmehr verschwinden und der einigende Wille zum gemeinsamen Kampf werde

künftig auch äußerlich dokumentiert werden. Der Fortbestand des Stahlhelms bleibe von dieser Regelung unberührt. Er habe die besondere seiner Geschichte entsprechende Aufgabe der Pflege der Frontsoldaten-tradition. Deshalb würden seine Angehörigen, soweit sie nicht als SA-Reserve-Männer das braune Ehrenkleid tragen, wie bisher das selbstgraue Ehrenkleid auch weiterhin tragen.

### Dienststelle des Führers der SA-Reserve I aufgehoben.

Berlin, 2. Febr. Das Stahlhelmbundesamt teilt mit: Gemäß Verfügung der obersten SA-Führung ist auf Grund der angeordneten Verkleidung der SA-Reserve I mit der SA die Dienststelle des Führers der SA-Reserve I aufgehoben worden. Der Stabschef Röhm hat Oberlandesführer v. Stefani seinen Dank und seine Anerkennung für die bis dahin geleisteten Dienste ausgesprochen und ihn zur Verfügung der obersten SA-Führung gestellt. Oberlandesführer v. Stefani hat gleichzeitig sein Amt als Bundeshauptmann im Stahlhelm (S. d. F.) niedergelegt.

Die Maßnahme hätte sich erübrigt, wenn sich die Verbände der gebildeten Zurückhaltung befähigt und auf die Pflege rein geschichtlicher Erinnerungen beschränkt hätten. Der nationalsozialistische Staat wird die historischen Verdienste großer deutscher Fürsten und preußischer Könige stets anerkennen. Er kann es aber nicht dulden, daß sich dunkle Elemente in die monarchistische Bewegung einschleichen und den Versuch machen, sie zu einer Opposition gegen den nationalsozialistischen Staat auszubauen. Schon solche Verbände verstoßen gegen Sinn und Geist des Gesetzes gegen die Neubildung von Parteien vom 14. Juli 1933, das die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei als einzige in Deutschland bestehende Partei anerkannt hat.

### Alle monarchistischen Verbände werden aufgelöst.

Eine Anweisung des Reichsinnenministers an die Länder.

Berlin, 2. Febr. Auf Grund einer Anregung des preußischen Ministerpräsidenten hat sich der Reichsminister des Innern veranlaßt gesehen, die Landesregierungen zu ersuchen, alle monarchistischen Verbände sofort aufzulösen und zu verbieten.







# Der Sport des Sonntags.

## Im Meisterschaft und Punkte.

Das letzte Rundendrittel beginnt. — Gelegentliches Interesse besteht für: Riders Offenbach — SR, Wiesbaden, SR, Stuttgart — SR, Feuerbach, SR, Niederau — SR, Mannheim, und die Münchener bzw. Nürnberger Lokalstreifen.

## Süddeutscher Fußball.

Ob der erste Februar-Sonntag den Kampf um die süddeutschen Gauhaupteinzelmeisterschaften der Entscheidung näher rückt, wird, ist ebenfalls ungewiss, wie es an den vorausgegangenen Spieltagen der Fall war. Ein Blick auf die Tabellen genügt, um zu sehen, daß sowohl hinsichtlich der Meisterschaften, als auch in Bezug auf den Aufstieg noch alle Möglichkeiten gegeben sind. Im Südwest beträgt der Unterschied zwischen den Tabellenführern und dem Sechsten nur 7 Punkte, in Baden ist der Unterschied ebenfalls groß, und auch in Württemberg sind es nur 7 Punkte, die die Ersten von den Vorletzten trennen. Bayern macht eine Ausnahme, denn hier sind es 10 Punkte. Dabei muß noch erwähnt werden, daß es eine sogenannte Mittelgruppe eigentlich nur in Baden gibt, in den drei übrigen Gauen kann ein einzelnes Spiel für jede Mannschaft entweder einen neuen Schritt oder einen mächtigen Schub nach oben bedeuten. Kein Wunder, daß die Spiele, je näher es dem Ende geht, um ein gelegentliches Interesse seitens des Publikums zu erwecken. Schon am vergangenen Sonntag konnte man diese Feststellung machen, denn Zuschauerzahlen zwischen 6000 und 8000 waren keine Seltenheit.

### Das Programm:

Gau 14 (Baden): SR, Niederau — SR, Mannheim (0:0), SR, Karlsruhe — SR, Wülzburg (0:1), SR, Feuerbach — Germania Brühlgen (1:3).  
Gau 15 (Württemberg): SR, Stuttgart — SR, Feuerbach (1:2), Union Bödingen — SR, 1894 Ulm (5:2), SR, Ulm — Riders Stuttgart (0:5), Sportfreunde Stuttgart — SR, Birmensfeld (4:3).  
Gau 16 (Bayern): Bayer München — 1860 München (0:5), Bayern München — TSV, Regensburg (4:2), SR, Nürnberg — 1. FC, Nürnberg (1:3), SpVgg, Fürth — SR, Bayern (1:3), Schwaben Augsburg — SR, Schweinfurt (1:2).

In Baden ist der SR, Waldhof spielfrei und kann mit großer Ruhe den großen Begegnungen in Mannheim und Karlsruhe entgegengehen, die wahrscheinlich nach der Verteilung der Punkte keine Vorteile für den Waldhof bedeuten. In Württemberg hatte der SR, Stuttgart insofern Glück, als er durch die hohen ausgesprochenen Platzpreise über den SR, Feuerbach das Rückspiel nochmals auf eigenem Platz austragen kann. Diese Entscheidung dürfte die Feuerbacher um ihre letzten Ausflüge bringen. Wenn es ihnen auch leinertzeit gelang, den SR, zu schlagen, so dürfte eine Wiederholung des Vorgehens gegen die wiedererwarteten SR, nicht möglich sein. Auch die Riders werden wohl kaum das Rückspiel gegen den SR, Ulm wiederholen können. Bayerns Hauptspiel ist in Augsburg, wo der SR, Schweinfurt zu spielen hat, ob er meisterschaftsreif ist, über „Klub“ und 1860 dürfen ihre Gegnerkämpfe keinesfalls unterschätzen. Aberzählungen sind durchaus möglich.

## Gau XIII (Südwest).

### Wieder am Scheideweg.

Riders Offenbach — SR, Wiesbaden (0:0).  
SR, 1905 Mainz — SR, Frankfurt (1:4).  
Eintracht Frankfurt — 1. FC, Kaiserslautern (2:4).  
Vorwärts Neunkirchen — Sportfr. Saarbrücken (1:2).

Im süddeutschen Fußball sind, obwohl die Schwund ihrer Rundenspiele recht häufig durch schlechte Platzverhältnisse und Spielabschläge aus sonstigen Gründen unterbrochen worden ist, heute doch schon wieder als ihre Kollegen vom Fußball. Die Spielkräfte in den Handballgauen ist nämlich der Weltweit nicht so ausgeglichen, wie es bei den Fußballern ist, und so haben sich auf der einen Seite die besten Favoriten schon viel früher herausgestellt, während auf der anderen Seite die Abkömmlinge ebenfalls eher bekannt wurden, als im anderen Lager.  
In Baden wird sich der SR, Waldhof die Meisterschaft nicht nehmen lassen, auch der absteigende TSV, Durlach wird den aufstrebenden Waldhöfern nichts anhaben können. In Württemberg muß sich der SR, Mannheim trotz dessen Formrückgang vorziehen, denn die Vorkämpfer, die so groß gewonnen haben, brauchen heute Punkte als... Sicherung gegen den Abstieg!  
In Württemberg sind nur für die Dstgruppe Spiele angelegt. Der Tabellenführer Tg. Göttingen wird die Ulmer Turner, wenn sie überhaupt antreten, punktlos nach Hause schicken; auch der SR, Ulm wird sich auf eigenem Platz von TSV, Durlach keine Ausflüge auf die Meisterschaft nicht vertagen lassen.  
Der Gau Bayern hat in beiden Gruppen volles Programm. In Nordbayern wird der TSV, Mergelberg auch auf eigenem Gelände gegen die Fürther Spielvereinigungen verlieren, während der 1. FC, Nürnberg zu Hause mit Leonhard-Sünderbühl fertig werden sollte. Im Süden Bayerns sollte 1860 München in Augsburg beim SR, gewinnen, wie auch die Münchener Turner dem TSV, Augsburg das Nachsehen geben dürfen.

## Gau XIII (Südwest).

### Gruppe Main/Hessen:

SR, Wiesbaden — SR, Schwanheim.  
TSR, Herrnsheim — Polizei-SR, Darmstadt.  
Tg. Offenbach — Tg. Alsbachheim.

Das ebenfalls angelegte Treffen SR, 1898 Darmstadt gegen TSV, 1885 Herrnsheim wurde auf Antrag von Darmstadt auf den 11. März verlegt.

In der Kampfbahn der Frankfurter Str. ist am 2.30 Uhr der letzte Mainmeister zu Gah, der an den beiden vorausgegangenen Sonntagen viel von sich reden machte, daß er sowohl gegen Polizei-Darmstadt wie gegen Herrnsheim ganz ausgezeichnete Gefühle lieferte, in denen er jeweils nur mit einem Tor Unterschied den kürzeren zog. Sportvereine sind es also diesmal mit einem in Hochform befindlichen, erstklassigen Gegner zu tun haben. In Schwanheim konnte er dem SR, mit 3:2 die Punkte abnehmen. Es war das Spiel mit dem geringsten Torumfah in der ganzen Saison. Wir vertrauen wiederum auf das gute Wiesbadener Schlussspiel: Mund; Kolberg, Hauer, das Sportvereine, nach Verlusten beurteilt, ist jetzt an zweiter Stelle in der Tabelle zu halten vermocht, und erwarten demnach, daß es ihm in diesem mit den berühmten Kisten Krämer, Müller, Rader gefolgt, Kolberg und Hauer, die Hauptstützen der Gah, sowie Kolb, Müller, das die einheimischen Stürmer Leimberger, Schiefes, Kern, Mandel und Gollendach das zu einem vollen Erfolg notwendige eine Tor mehr erzielen.

In Herrnsheim wird sich der TSR, mit allem Nachdruck einziehen, um die überraschend hohe Darmstädter Niederlage von 3:1 auszugleichen und den Politikern den ersten Württemberg zu gewinnen. Der Favorit müßte aber in der in möglicher Beseitigung sein, wenn er sich in der Wormser Gasse schlagen ließe.

### Kreisklasse I:

SR, 1902 Biedrich — Sportfreunde Dohheim, Germania Weilbach — Riders Wiesbaden, SR, Alsbachheim — Sp., Eltville, SR, Wintel — SR, Dettlich.

Die Entscheidung soll morgen fallen! Die beiden Spitzenkandidaten SR, Alsbachheim und SpVgg, Eltville beugen sich am Main, um die Frage nach dem kommenden Meister endgültig zu klären. Die Alsbachheimer tragen dieses Spiel unter günstigen Voraussetzungen aus. Sie haben sich einen Vorsprung von 4 Punkten erkämpft. Ein Unentschieden genügt ihnen, um die harte Stellung zu behaupten. Ein solches Ergebnis ist ihnen auch ohne weiteres zuzutrauen. Die Riders werden in Weilbach hart zu kämpfen haben. SR, 1902 Biedrich hat um 2.30 Uhr auf dem Dohdehofplatz die Sportfreunde Dohheim zum Rückspiel. Den Vorkampf gewann der Fußballverein mit 5:3. Er bezieht auch in diesem Treffen gute Ausflüge. Aber auch die Gäste treten bei ihrer derzeitigen Formverbesserung nicht ohne jede Chance an.

Privatspiel: Die SpVgg, Kassel 1914 erwartet morgen die spielfreie Wargere des Sportsvereins Wiesbaden, welche in der Tabelle mit an der Spitze der Tabelle liegt, zu einem Freundschaftsspiel. Samstags der harten Berdorscheide bietet diese Partie für eine interessante Abwechslung, zumal am Platz ein größeres Fußballereignis stattfindet. Beginn 10.30 Uhr auf dem Platz an der Festungstraße.

### Kreisklasse II, Wiesbaden:

SpVgg, Sonnenberg — Kambach — Reichsbahn-TSR, Wiesbaden, SR, Erbenheim — SR, Alsbachheim, Polizei-SR, — Polizei-SR, Wiesbaden, SR, Erbenheim — Riders Alsbachheim, Tg. Alsbachheim — Kassel Döberberg.

Favoritenliege sind wohl überall zu erwarten. SpVgg, Sonnenberg hat gegen den Reichsbahn-TSR, (Ankoff um 2.30 Uhr) ebenso gute Gewinnchancen, wie etwa der SR, Erbenheim im Treffen gegen den SR, Alsbachheim. Ein interessantes Lokaltreffen ist am 11. Uhr an der Gersdorffstraße zwischen SR, SR, und Polizei-SR, fällig. Die Wästel wird demnach sein, den favorisierten Gästen einen offenen Kampf zu liefern.

Weitere Spiele: SR, 1902 Biedrich (H.) — SR, (H.) um 11.30 Uhr Dohdehofplatz; SpVgg, Kassel (H.) — Riders (H.) um 2.30 Uhr Festungstraße.

Jugend: Juniores des SR, Alsbachheim Juniores um 10 Uhr Frankfurter Straße; SR, Jugend — Eltville, 1. Schüler in Sonnenberg; SR, 1902 Biedrich (Junioren) in Mainz bei Sportvereinen; Post (2. Schüler) gegen SR, 1902 Biedrich (2. Schüler) heute Samstag um 3 Uhr an der Kasselauer Straße; dortselbst um 4 Uhr 1. Schüler.

Küdesheim, das in der Bortunde ein Unentschieden gegen Offenbach zu verzeichnen hatte, wird diesmal kaum mit einem Gewinn rechnen.

Die Gruppe Saar/Pfalz steht vor der Entscheidung. Der Sieger aus dem Lokalkampf Tg. Friedenheim gegen Pfalz Ludwigsweiler ist als Meister zu betrachten. SR, Kaiserslautern wird sich zu Hause gegen Tg. Mollat auf dem dritten Platz halten. Zwischen Tg. Döberberg und SpVgg, Merzig geht es um die bessere Stellung im Mittelfeld. Die Tg. Neunkirchen könnte dabei gegen Tg. 1861 Kaiserslautern zu ihrem ersten Punkterfolg kommen.

In der Wiesbadener Bezirksklasse fallen sämtliche Pflichtspiele aus. Sie wurden auf den 18. Februar verlegt.

### Kreisklasse I:

Sportfreunde Dohheim — Kambach Biedrich, CBV, Wiesbaden — Reichsbahn-TSR, Wiesbaden, Tg. Wintel — SR, Wiesbaden.

Der Ausgang der Partie in Dohheim zwischen dem noch ohne Zähler am Ende liegenden Wiesbaden und dem ohne Verlust an der Spitze stehenden Gästen (um 2.30 Uhr) auf dem Niederfeld ist klar, wenigstens die Kambachreunde auch immer noch ergebnislos angetreten müssen. Ebenso ist es dem ungenügend gut in Fahrt befindlichen Reichsbahn-TSR, zuzutrauen, daß er CBV, auch auf dessen Platz an der Mosbacher Straße (um 2.30 Uhr) fähig überwindet. Schwerer wird es dem DSR, haben, aus dem Rheingau die Punkte mitzubringen. Durch einen Sieg würde Wintel zu dem Gegner aufsteigen. Spielbeginn 2.30 Uhr.

In der Kreisklasse II (2. Mannschaften) fällt infolge Befristung des Turnertages der SR, das Treffen Eintracht gegen Tg. 1846 Biedrich aus. Sportvereine ist spielfrei geworden, da DSR, Wiesbaden ihre Elf zurückgezogen hat. So bleibt als einziges Gefecht SR, Stegried gegen Tg. Alsbachheim um 2.30 Uhr auf dem neuen Platz an der Kaiserstraße.

In der Kreisklasse III haben Tg. 1846 und Tg. Biedrich ihre Mannschaften zurückgezogen, wodurch Turnertage spielfrei geworden ist. Die Begegnung der 1. Mannschaften des Sportvereins mit den Rekordern der Tg. Schierke mußte verschoben werden, weil die Schierkeiner an der oben genannten Befristung teilzunehmen haben. Es kämpfen nur die Junioren von Siegfried und Post (um 1.30 Uhr auf dem neuen Platz an der Kaiserstraße).

Bei den Raben spielen: Turnerdorf gegen Siegfried (Samstag, 3. Uhr, Alsbachheim), SR, 1919 Biedrich gegen SR, Wiesbaden, und DSR, Biedrich gegen Post-SR.

## Schwerathletik.

Der Sportverein „Athletia“ Wiesbaden führt heute Samstag, 3. Februar, abends um 8 Uhr, einen Mannschaftskampf im Ringen der A-Klasse um die Kreismeisterschaft gegen Kraftsportklub Biedrich in der Schulturnhalle Luitelstraße 28, durch. Vor den Kämpfen werden Vorberufungen der Gewichtsklassen sowie der Mutterkriege stattfinden. Interessanter Sport ist zu erwarten.

## Wintersport.

### Sti-Mitteilung des SKW, 1911.

Die Kader sind noch bei den Winterkampfsportarten in Schierke beschäftigt. Durch die günstigen Schneeverhältnisse ist es möglich, morgen Sonntag im heimischen Gelände zu üben. Treffpunkt am Sonntagvormittag bei der Ankunft des Zuges 8.51 Uhr an der Eichenen Hand.

## Im Wiesener Berg

Die glaubhaften Nachrichten zufolge, alles gerüstet, um den Sportverein Wiesbaden mit der geführten Wertschätzung zu empfangen. Man hofft sogar, Ehrenzeichen zu können und hat dabei nicht gerade entgegenkommenderweise mit Befürwortung geladen, um sich dabei die Treffbarkeit der Schützen erproben zu können. Wir erwarten die Riders klar in Form. Es ist es ziemlich in allen Zonen in süddeutschen Winterwäldern. Wir Wiesbadener glauben ja auch, daß der SR, morgen vor einem „Spielchen“ steht, das mehr als nur Schneeflocken fordern wird. Und die Spielfürze der Offenbacher kennt man hier aus eigener Anschauung. Aus diesem Grunde ist man auch ehrlich genug, um dem Platzbesitzer eine Weizzahl von Chancen zuzubilligen. Mehr oder weniger! Was übrig bleibt, gehört dem SR. Ein letzter Reiz hat allerdings in Worms und Kaiserslautern „schon“ genügt! Wie gesagt, die Spielfürze und das Können der Riders in Ehren, aber sie finden die Punkte aus



## Neues aus aller Welt.

### Ein kommunistischer Fememord in Rowawes.

Vier Kommunisten auf der Flucht erschossen.

**Rowawes, 2. Febr.** Dem geheimnisvollen Verbrechen in Rowawes sind die Beamten der Staatspolizeistelle Botsdam, die sofort im Einvernehmen mit dem geheimen Staatspolizeiamt die Ermittlungen aufnahmen, sehr bald auf die Spur gekommen. Schon jetzt ist festgestellt worden, daß der noch nicht gefasste Mörder des Töglers Rattner in Verbindung mit dem noch nicht reiflich geschätzten kommunistischen Geheimapparat in Verbindung gestanden haben muß.

Der ermordete Töglers Rattner war früher leitender Funktionär in der KPD und ein naher Vertrauensmann Thälmanns. Auf Grund seiner bisher gemachten Auslagen war er der Kronzeuge in dem bevorstehenden Hochverratsprozeß gegen Thälmann; durch die Behauptungen Rattners sollte erneut das Hochverratsverbrechen der Kommunisten unter Beweis gestellt werden. Von kommunistischer Seite war Rattner wiederholt aufgefordert worden, nach Rußland zu gehen. Rattner leitete diesem Befehl nicht Folge, weil er fürchtete, in Rußland ums Leben gebracht zu werden.

Kunmehr beschloß der kommunistische Geheimapparat, Rattner durch Fememord zu beseitigen. Die illegale kommunistische Bezirksleitung Berlin-Brandenburg hatte die Tat durch Anbahnung, einer sogenannten schwarzen Liste, vorbereitet.

Im Zusammenhang mit den in der Sache geführten Ermittlungen sollten vier kommunistische Spione funktionslos gemacht werden, die sich schon seit einiger Zeit in Haft befinden, über die Art der Vorbereitung des Fememordes Auskunft zu geben. Aus diesem Grunde wurden diese vier Kommunisten von Berlin aus zur Staatspolizeistelle Botsdam zu Gegenüberstellungen und Vernehmungen übergeführt. Auf dem Transport sprangen sie beim Passieren des sogenannten Kilometerberges in Bannfor aus dem Kraftwagen und versuchten, im angrenzenden Waldgebiet zu entkommen. Die Polizeibeamten nahmen sofort die Verfolgung der fliehenden Kommunisten auf. Als diese auf mehrmalige Halt-Rufe nicht standen, sondern ihrerseits gegen die Beamten mit Gewalt vorzugehen versuchten, feuerten diese in ihrer Bedrängnis in pflichtgemäßem Ermessen aus ihren Dienstwaffen auf die Kommunisten, die getroffen zu Boden sanken und bald nach dem Fluchtversuch an ihren Verletzungen starben.

Der Fememord an Rattner erinnert in der Art seiner Durchführung an die Ermordung des Sturmführers Horst Wessel und ähnlicher Verbrechen. Die Ermittlungen nach dem Mörder werden von der Staatspolizeistelle Botsdam mit allem Nachdruck weitergeführt.

Wie wir nachträglich erfahren, war der Ermordete gerade im Begriff, der Polizei die Mörder der vor einigen Jahren auf dem Wilmsplatz in Berlin ermordeten Polizeioffiziere Anlauf und Lent anzugeben. Mit welcher Dreistigkeit jetzt dieser kommunistische Fememord ausgeführt wurde, beweist die Tatsache, daß der Mord am helllichten Tage in einer stark besuchten Verkehrsstraße in Rowawes geschah.

### Streik der Kraftdroschkenführer in Paris.

Paris ohne Taxi. — Noch kein Ende des Streiks abzusehen.

**Paris, 2. Febr.** Infolge des Streiks der Kraftdroschken führt der Pariser Verkehr Freitagvormittag einen merkwürdigen Rückgang auf. Nur ganz wenige Taxi haben sich, angelockt von der außerordentlichen Verdienstmöglichkeit, gewagt, entgegen dem Streikschluß auszufahren. Die Streikenden haben beschlossen, die Arbeit nicht eher aufzunehmen, als bis sie von der neu eingeführten Brennstoffsteuer befreit würden. Die Forderung der Kraftdroschkenführer wird von einer Reihe anderer Verbände unterstützt, in z. B. von der Gewerkschaft der Handelsreisenden und Geschäftsfreier. Der Streik hat sich im wesentlichen ruhig abgepielt. Nur hin und wieder kam es zu erregten Wortwechseln und Drohungen, die Kraftdroschken umzuwerfen. So konnte man ab und zu beobachten, wie Damen in Abendtoilette und Herren in Frack und Joppe auf der Rückseite von irgendwelchen Veranlassungen gezwungen waren, der mühsam ergatterten Kraftdroschke wieder zu entsteigen und zu Fuß nach Hause zu gehen. Auf den Bahnhöfen sieht man lange Reihen wartender Fahrgäste, die nicht wissen, wie sie ihr Gepäck befördern sollen.

10 000 New Yorker Taxikauten stellen die Arbeit ein. 10 000 Kraftdroschkenführer in New York sind plötzlich im Streik getreten. Sie fordern die Rückgabe von zwei Millionen Dollar bezahlter Kraftdroschken. Neuer. Diese Steuer war früherzeit durch eine einflussreiche politische Gruppe durchgesetzt, später aber von der Stadtverwaltung als illegal bezeichnet worden.

### Die Katastrophe des russischen Stratosphärenballons

22 000 Meter Höhe erreicht.

**Moskau, 2. Febr.** Die von der „Osoaviachim“ eingeleitete Kommission zur Untersuchung der Katastrophe des sowjetrussischen Stratosphärenballons stellte fest, daß die Notizen der Fahrteilnehmer und die Aufzeichnungen des Barographen bei dem Sturz der Gondel unvollständig und unvollständig waren. Es konnte daher einwandfrei festgestellt werden, daß der Ballon am 30. Januar um 12.33 Uhr (Moskauer Zeit) die bisher unerreichte Höhe von 22 000 Metern erreicht hatte. Der Ballon blieb 12 Minuten in dieser Höhe und sank dann stetig bis etwa 16 Uhr. Um 16.21 Uhr legte der Barograph aus. Die Uhr des Teilnehmers Wolkowitsch blieb um 16.23 Uhr stehen, jedoch man annimmt, daß sich die Katastrophe zu diesem Zeitpunkt ereignete hat. Als Ursache der Katastrophe nimmt man den zu frühen Abstieg des Ballons an, wodurch sich die Gondel von der Ballonhülle gelöst haben muß. Die Aufzeichnungen der Fahrteilnehmer zeigen an, daß die Besatzung bis 16.10 Uhr in bester Stimmung war und keinerlei Befürchtungen hegte. Man hofft,

daß die in der Gondel vorgesehenen Apparate noch eine große wissenschaftliche Ausbeute ergeben.

### Die drei russischen Stratosphärenflieger an der Kremlmauer beigelegt.

**Moskau, 2. Febr.** Die drei Insassen des verunglückten sowjetrussischen Stratosphärenballons wurden am Freitag in einem Ehrengrab an der Kremlmauer am Roten Platz feierlich beigelegt.

**Dimitroff, Popoff und Taneff nach Berlin übergeführt.** Die bisher in Leipzig in Schutzhaft gehaltenen Bulgaren Dimitroff, Popoff und Taneff sind nach Berlin übergeführt worden.

**Schiffe auf das erzbischöfliche Palais in München.** In der Nacht vom 28. Januar wurden von einem noch unbekannten Täter auf das erzbischöfliche Palais in München zwei Schiffe abgegeben, wodurch geringer Sachschaden entstand. Nach dem Vorhandensein eines Schußwaffenabdrucks wurden die beiden Schiffe aus einer Kleinkaliber-Pistole abgegeben.

## Industrie und Handel.

### Wirtschaftliche Wochenschau.

#### Die Bedeutung der Sparkapitalbildung.

Nach den Rückschlüssen, die die Sparkapitalbildung in Deutschland im Sommer 1931 erlitten hatte, setzte erst ganz allmählich wieder eine Steigerung der Sparkapitalbildung ein. Bis Ende 1932 war bereits ein Teil der Einlagenverluste wieder eingestrichen. Die Voraussetzung für jegliche Sparkapitalbildung ist das Vertrauen in die stabile Entwicklung der Wirtschaft und Währung. Die Erklärungen und Maßnahmen der nationalsozialistischen Regierung begründeten dieses Vertrauen. So schloß denn das Jahr 1933 mit einem erheblichen Sparkapitalzuwachs ab, der bei den öffentlichen Sparkassen allein über 500 Millionen M. betrug. Diese gewaltigen Einzahlungssummen, aus Millionen kleiner Einzelsparbeiträge zusammengesetzt, kamen zweifellos nicht nur aus neu gespartem Geld, sondern mindestens zu einem Teil aus bereits seit langem verdiensteten Ersparnissen, die aber erst der Weg auf die Sparkassen gefunden haben, nachdem die Millionenjahre der kleinen Sparbeiträge in der Überzeugung gewonnen hatte, daß im neuen Deutschland die Früchte der Arbeit und Sparfrucht gesichert sind. Der Fortschritt der Sparkapitalbildung hat dazu geführt, daß die Sparkassen nunmehr die bisher unmöglich gewesene Neuausleihung von langfristigen Hypothekendarlehen in gewissem Umfang wieder aufnehmen konnten, wobei in erster Linie die Nachfrage berücksichtigt wird, die die Darlehen zu Zwecken verwendet, die neue Arbeit schaffen, Handwerker und Arbeiter Brot bringen.

#### Die Ethik des Sparens.

Angefaßt dieser neuartigen Sparspätigkeit in Deutschland sind die Ausführungen sehr interessant, die der bekannte Betriebswirtschaftler Prof. Dr. Schmalenbach in seinem letzten erschienenen Buch „Kapital, Kredit und Zins“ über die Ethik des Sparens machte. Sparen ist eine Kapitalbildung, die mit freiwilligen Opfern verknüpft ist. Die ethische Schätzung des Sparens wurde zuweilen durch das Beispiel von oben herab beeinflusst. Friedrich Wilhelm I. und Friedrich Wilhelm II. haben in Preußen die Sparspätigkeit durch eigenes Verhalten und durch Erziehung mächtig gefördert. Der eine erzog mit Beispiel und Klugheit, der andere noch wirkungsvoller dadurch, daß er dem Sparen das Bewußtsein schenkte, ein besonders verdienstvoller Bürger des Staates zu sein. Auf die Sparspätigkeit wirkt nicht unmittelbar ein auch die Einkommensschätzung. Wenn der wohlhabende Mann in die Sphäre der Wohlbedürftigen gekommen ist, ist er im allgemeinen ein viel schlechterer Sparspar als der Bürger mit kleinem Einkommen und mit geringeren Geltungsbedürfnissen. Wer als Treuhänder in Kassenbüchern und Privatkonten Einsicht nehmen mußte, hat über die Sparspätigkeit des reichen Mannes seine eigenen Gedanken. Die Sparspätigkeit des Volkes liegt weitestens am meisten in dem Teile des Mittelstandes, der sich neben dem Notwendigen einige Begehlichkeiten gönnt, aber nicht der Großvergnügte verfallen ist. Dem Spartier wird eine besondere Auszeichnung gegeben durch Gründung einer Familie. Dem Spartier dient in der Familie mit ungewöhnlicher Kraft die Vorzüge für die Zukunft der Kinder.

#### Die deutschen Schuggebietsanleihen.

Die deutschen Schuggebietsanleihen, die in Millionen von Einzeleinheiten in Deutschland vertrieben sind, wurden 1923 notleidend. In der Aufwertsungsregelung 1925 wurden sie nicht herabgesetzt. Erst das Gesetz über Aufwertung der Bürgschaftsschuld des Reiches vom 23. Juni 1933 regelte die Verpflichtungen des Reiches, das nach dem Text der Anleihen für Verzinsung und Tilgung als Bütze haften sollte. Hiernach werden am 1. Juli 1933 die Schuggebietsanleihen durch Zahlung von 12½ Prozent des Nennwertes der Papiere in bar abgelöst. Nun darf aber außer dem der „Rein für Schuggebietsanleihen“ die Ablicht, gegen die ehemaligen Schuggebiets, die als Gesamtschuldner für jede einzelne der 6 Anleihen haften, auf dem Prozeßwege vorzugehen. Zunächst soll wegen des Anteils von Südwirtschaft der Prozeß in die Wege geleitet werden. Selbstverständlich muß der Bereich in diesem Prozeß auch den Nachweis führen, daß ihm ein möglichst alle Ausgaben umfassender Kreis von Beizern durch Hinterlegung ihrer Stücke das Vertrauensmandat erteilt hat. Die Inhaber von Schuggebietsanleihen brauchen dem Bereich selbst nicht beizutreten, müssen aber wiederum alle ihre Stücke für die Dauer des Verfahrens bei dem Bereich hinterlegen unter gleichzeitiger Hinterlegung ihrer Ansprüche aus den Schuggebietsanleihen gegen die Hauptschuldner, falls im Prozeßwege geltend zu machen. Da die Hinterlegung bis zum 28. Februar erfolgt sein muß, werden sich die Beizern von Schuggebietsanleihen am besten unverzüglich mit ihrer Bank wegen Erhebung dieser Formalitäten in Verbindung setzen. Der Anspruch auf die 12½prozentige Aufwertung des Reiches wird übrigens durch die Hinterlegung nicht berührt, auch wird während der Hinterlegungszeit ein beschleunigter Verkauf (durch Ausgabe von dorthinhabenden Zertifikaten) möglich gemacht werden.

**Kraftwagen fährt auf vereilter Straße um.** Dem Dienstagvormittag geht in der Nähe von Feldkirch ein bei Winden ein Kraftwagen mit vier Mannern auf der Schnelstraße und vereilter Straße im Schrägen umher. Dabei wurde der Mann Franz Klingner so schwer verletzt, daß er am Abend im Krankenhaus starb. Die übrigen Insassen kamen mit leichten Verletzungen davon.

**Aufführung eines Todesfalls.** Vor einigen Jahren starb in Hörde am Rast der Offizierswitwe Frau von Bertelsfeld. Ihre Pflügerin, eine Frau Großkopf, machte alsbald gegen die Erben der Verstorbenen Ansprüche geltend. Sie legte einen Darlehensvertrag mit Frau von Hörde vor, nach dem sie der Offizierswitwe angeblich 3000 Mark geliehen haben wollte. Da die Erben Einspruch erhoben, kam es zu einer Zivilklage vor dem Göttinger Landgericht. Im Laufe des Prozesses wurde die überlieferte Feststellung gemacht, daß die Unterschrift der Frau von Bertelsfeld gefälscht war. Die Staatsanwaltschaft erhielt von dem Senat Kenntnis und erbat die Ausgründung der Beize an. Die Beize enthält ein solches Quantum an Fälschung, daß man damit eine ganze Familie hätte umbringen können. Frau Großkopf wurde festgenommen und ins Göttinger Untersuchungsgefängnis gebracht.

#### Neue Aufgabe für die BZJ.

Die „Bank für Internationalen Zahlungsausgleich“ war seinerzeit errichtet worden, um die Reparationszahlungen und überhaupt internationale Zahlungen auszugleichen. Diese erste Aufgabe ist glücklicherweise inzwischen aufgehoben. Aber aus der Ausgleichsfunktion internationaler Zahlungen ist angesichts der vielen Währungsprobleme eine neue Aufgabe entstanden. Die BZJ hat also nach kurzem Bestehen bereits ihre Aufgabenstellung verloren. Doch ist man anheimgelassen in den Verwaltungsfreien dieses Bankinstitutes bestrebt, eine neue Aufgabe zu finden. Der weitestgehende Plan ist der, die internationalen Goldbestände der egoistischen Zentralbanken zu entschließen und der BZJ als Treuhänder anzuvertrauen, um damit eine stabile internationale Währungsposition garantieren zu können. Wenn der Balkan, Österreich, China und die lateinamerikanischen Staaten mit Hilfe der in den Goldländern zurzeit beschließenden Goldreserven finanziell saniert werden könnten, dann würde zweifellos die Kaufkraft dieser weiten und vollstehenden Gebiete und damit die Abhängigkeit der Industrieländer wieder hergestellt. Das es sich bei diesen Betrachtungen nicht um reine Phantasien handelt, beweist das auf einmal neu erwachte Interesse der Vereinigten Staaten und England für die BZJ. England betreibt sogar zurzeit ihre Verlegung nach London.

#### Marktberichte.

##### Wänter Produktmarkt.

**Wien, 2. Febr.** Weizen 16,00, Roggen 16,00, Hafer 14,00—14,50, Raps 17,00—17,50, Indusiergerste 17,00, Malzkeime 14,00, Südd. Weizenmehl 50, 30, 10, Roggenmehl 60 Prozent, Südd. 24—26, dito nord. 23½—24½, Weizenkleie 10,00, Weizenkleie 10,00, Roggenkleie 10,00—11,00, Weizenstreu 12,15, Biertrichter 17 bis 17½, Sojabohnen 15,00, Trüdenhühner 10,10. Tendenz: lukullos, keine nennenswerten Umsätze.

### Die Textilindustrie besser beschäftigt

Die vorhandenen Maschinen waren ausgenutzt in von H.



#### Die Steigerung der Textilherzeugung.

Der Geschäftsgang bei der Textilindustrie wurde im Jahre 1933 ganz erheblich gesteigert und lag Ende des Jahres höher als im Durchschnitt des guten Wirtschaftsjahres 1928. Ganz besonders zu beachten ist dabei, daß auch die Erzeugung und Beschäftigung der Textilindustrie im Sommer 1933 erreichten Stand im großen und ganzen beibehalten konnten. Das Bild zeigt die Beschäftigungszahlen für die Baumwollindustrie. In der anderen Industriezweigen liegen die Verhältnisse ähnlich. Die erhöhte Erzeugung führt in der ganzen Textilindustrie zur besseren Ausnutzung der Betriebsanlagen. So ist die Garnherzeugung im laufenden Spindel in der Baumwollspinnerei um 13 Prozent höher als vor einem Jahr, der Garnverbrauch je laufendem Weistuhl um 5 Proz. Beim Übergang von geringer zu höherer Beschäftigung wurden zunächst einmal die wenig ausgenutzten Anlagen voll beschäftigt, ehe neue Erzeugungseinheiten in Betrieb genommen werden.



graben der fest bestehenden Geßhöfen, um des Gernere zu entleeren. Man muß wissen, dann so gekürzt von der Dampfkraft, nach Gasse geht — was kommt gar nicht in Frage — dann kommt einem plötzlich so ein verflirttes Russelchen ins Auge. Aber nur keine Gänge, auch das ist kostspielig ersucht. Die Heizungsingenieure haben nämlich errechnet, daß Berlin jährlich etwa 11 Millionen Tonnen Kohle verbrennt, die mindestens 4 Prozent Ruß und Flugasche enthalten. Das macht etwa 400 000 Tonnen im Jahre. Diese Flugasche beträgt täglich 1000 Tonnen Ruß und Asche auf Berlin niederschlagen. Das heißt, es täglich 100 000 Güterwagen von je 10 Tonnen Ladefähigkeit erforderlich sein, wenn man diese Ruß- und Aschennengen fortzuschaffen moßte. Dabei muß man sagen, daß man in Berlin von diesem Ruß nichts bemerkt, was aber die Berechnungen des Herren Ingenieure nicht im mindesten erschüttert. Aber es ist immer gut, zu wissen, wieviel Staub und Asche so täglich auf einen niedergeliegt, und wenn solche Zahlenverhältnisse nicht eingebracht werden, dann ist es, daß schon der Mensch in der Umgebung der Gruben des Berlins, der aus in den Schallbräsen so lieblichen Unbekungen verurtheilt, erklärte: die Zahl ist das Wesen aller Dinge.

H. M.

ein sehr lustiges Wesen, bis vor einem halben Jahr mit ihr eine heftige Veränderung eintrat. Sie hatte auf einmal die unter Schamlosigkeit und Schamlosigkeit eine heftige Veränderung eingenommen. Sie hatte auf einmal die unter Schamlosigkeit und Schamlosigkeit eine heftige Veränderung eingenommen. Sie hatte auf einmal die unter Schamlosigkeit und Schamlosigkeit eine heftige Veränderung eingenommen.

Maries Zustand wurde immer bedenklicher, besonders als sich schließlich sogar vorübergehende Blindheitsanfälle einstellten. Das Mädchen kam körperlich und seelisch furchtbar herab, denn auch die Ärzte schienen gegen das geheimnisvolle Leiden nichts ausrichten zu können.

Erst bei den färslich vorgenommenen Inventurarbeiten wurde durch eine zufällige Entdeckung das Kästel dieser Krankheitserscheinungen gelöst. Zwei Bürokollegen der Patientin blieben eines Abends über die gewohnte Bürozeit hinaus in ihrem Arbeitsraum zurück. Als sie beim Verlassen des Büros das Licht ausknippten, bemerkten sie an der Schreibmaschine ihrer Kollegin Marie S. ein phosphoreszierendes Leuchten, das von der Taste mit

Die beiden Mädchen meldeten ihre Entdeckung am nächsten Tag dem Büroleiter, der die Schreibmaschine genauer untersuchen ließ. Es stellte sich heraus, daß die verdächtige Taste mit einer Lösung von Radium-Chloridrium beschriftet war. Es ist dies eine Substanz, die man auch in der Uhrenfabrikation zur Erzeugung leuchtender Zifferblätter und Uhrzeiger benutzt.

Da die Kontoristin sehr oft Zahlen zu tippen hatte und daher auch mit der präparierten Taste oft in Berührung kam, nahm sie die giftige Substanz in ihrem Körper auf. Wäre der verbrecherische Anschlag nicht rechtzeitig entdeckt worden, so hätte er für das Opfer die traurigsten Folgen haben können.

Die polizeiliche Untersuchung hat schon nach kurzer Zeit ergeben, von wem dieser unglaubliche Anschlag ausging. Der Täter war ein 45jähriger Laborant namens Joseph Kopriva, der bei der gleichen Firma angestellt war und sich in das Schreibfräulein verliebt hatte. Als er eines Tages von dem Mädchen energisch zurückgewiesen wurde, beschloß er, sich für diese Abweisung zu rächen.

Kopriva wurde verhaftet. Da sich Anhaltspunkte dafür ergeben haben, daß er möglicherweise geisteskrank sei, soll er zunächst in einer Irrenanstalt auf seinen Geisteszustand untersucht werden.

im  
**Wiesbadener  
Tagblatt**  
erwecken Interesse für  
Ihr Geschäft!

Die heutige Ausgabe umfaßt 8 Seiten  
und „Das Unterhaltungsblatt“.

[illegible]

freudigkeit der Berliner angepöbt ist. Im Januar 1933 wurden die Ainos noch insgesamt 5149 446 Personen besucht. Natürlich schwand die Besucherzahl sehr erheblich, immerhin liegt sie in den Sommermonaten immer etwas über 45 Millionen, geht in den Sommermonaten freilich bis auf 25 Millionen zurück. Man kann also etwa rechnen, daß im Laufe eines Monats jeder Berliner einmal ins Kino geht. Für die Sommerzeit, die dabei umschlagen wird, ist erwiesen, daß der Sommer 1933 die höchste Kinobesuchszahl mit 3 817 348 M. an Einnehmungen brachte. Nun, nach dem Kino muß man seinen Durst stillen, man geht in eine Cafékette, in eine Diskothek, oder wie der Berliner sagt, in eine Diskuffilation. Man tanzt sich dort voll, oder braucht sich einen unter die Bege. Die Zahl der für die erfreulichen Zwecke in Frage kommenden Stätten betrug 1932 noch rund 12 300, sie ist im letzten Jahre etwas zurückgegangen, ist aber nach Ansicht der Berliner Caféwirte noch immer viel zu groß, bedürftiger: man dort doch eine Ausschaltung von 30 oder 40

Neue Heilmethode durch Einsprichungen von wässerigem  
Hautsaft. — Haut sondert einen Drüsenast ins Blut. —  
Asthma, Heusieber, Nesselsucht und Flechten als „Mangel-  
krankheiten“ erkannt.

Die Heilung von Heufieber und Asthma, das im Herbst häufig in Verbindung auftritt, sowie von Nessel-  
urt und Nesselstich ist bisher nur in seltenen Fällen ge-  
gessigt. Man hat in der letzten Zeit das Heufieber durch be-  
sondere Einimpfungsmethoden bekämpft und damit auch be-  
trächtliche Erfolge erzielt. In jüngerer Zeit ist es nach einem  
Bericht von Dr. A. Köhler in der „Deutschen Medizinischen  
Wochenschrift“ gelungen, mit einer völlig neuen Behandlungsmethode  
geradezu sensationell schnelle Heilungen der oben genannten Krankheiten zu erzielen. Die ver-  
schiedensten Leiden sind als „Nesselfranzheiten“ festgestellt  
worden, und der Heißstoff befindet sich in der Haut. Die Haut  
des Menschen hat, das man schon lange wußte, eine Reihe von  
Funktionen, die sehr bedeutend sind. Sie schützt den Körper vor  
Äußen und schützt den Körper gegen Kälte. Von aller-  
größtem Wert sind aber die Ergebnisse der neuesten For-  
schung, denen zufolge die Haut auch einen Drüsenhalt  
absondert, der ins Blut übergeht und für die normale Körper-  
verfassung lebenswichtig ist. Dieser Drüsenhalt der  
Haut vermindert nämlich die Entfaltung von Heufieber,  
Asthma, Nesselstich usw. Wer von dem Hauterkrankung zu wenig  
besitzt, wird an einer dieser Krankheiten leiden. Selbstver-  
ständlich hat der gänzliche Mangel des Hauterkrankung zu  
einer schweren Erkrankung zur Folge. Als Grund dieser  
Krankheiten, Nesselstich, Heufieber, Asthma, Nesselurt, durch  
wässrige Flüssigkeit gereizte Haut genannt, und die Erfolge  
sehr befriedigend. Das Uebel vermindert wie mit einem  
Zaubertrick. Während die Behandlung mit Einimpfungen  
lange Zeit in Anspruch nimmt, ist sogar monatelang durchge-  
führt und jedes Jahr erneuert werden muß, soll durch eine  
Behandlung mit dem wässrigen Pressat der Haut  
das Uebel auf die Dauer vermindern. Ein Fall wird er-  
wähnt, der ein vierjähriges schweres Asthmaleiden betrifft.  
Die Anfälle wurden — wie häufig jetztzeiten ist — durch  
bestimmte Stoffe hervorgerufen, und zwar hauptsächlich  
Schwefelwasserstoff. Schon bei geringem Gebrauch mit dem  
wässrigen Pressat, das einen großen Teil der schweren Asthma-  
fälle mit harter Atemnot in. Bisherige Behandlungs-  
methoden konnten eine dauernde Heilung nicht erzielen. Da  
wurde der Versuch mit Hauterkrankung gemacht, und das Uebel  
vermindert sofort. Es scheint nach dem Bericht, daß nunmehr  
tatsächlich ein sicher wirkendes Mittel gegen die quälenden  
Leiden gefunden worden ist. Die zahlreichen Patienten, die  
bei Sommerbeginn unter den unangenehmen Einwirkungen  
des Heufiebers leiden, werden die Nachricht mit großer Be-  
friedigung aufnehmen, da die monatelange Qual, die in  
jedem Sommer auftritt, endlich ein Ende hat. Hoffe wir,  
daß sich die künftigen Jahre mit allen Patienten einstellen  
werden, die sich der Behandlung mit dem wässrigen Pressat  
unterziehen. Es ist sehr wahrscheinlich, daß die Krankheiten stets die gleiche  
Ursache haben, also auf den Mangel an wässrigem Haut-  
erkrankung im Blut zurückzuführen sind.

### Nadium auf der Schreibmaschine.

Um ein Haar wäre die 19jährige Tochter eines Brünner Ehepaars das Opfer eines teuflischen Verbrechens geworden, als von einem abgewiesenen Verehrer gegen sie ausgehrt wurde.

Das Mädchen, die Kontoristin Marie S., arbeitete eine Weile in Brünn, erhielt aber dann durch Vermittlung von Bekannten einen Posten in Polen, wo sie bei entfernten Verwandten Unterkunft fand. In den ersten Wochen zeigte Marie

„Berlin ist einzig, Berlin ist schön.“ so sang man dereinst. Es scheint aber, als ob man an dieses Wort im Reich nicht mehr recht glaubt, wenigstens fragt Berlin seit langem darüber, doch viel zu wenig Fremde die Reichshauptstadt besuchen. Zwar hat sich der Fremdenverkehr in der letzten Zeit etwas gehoben, und die „Reine Wüste“ dürfte auch wohl weichen in dieser Richtung gewissermaßen. Aber hat man es nicht erachtet, einen Berliner Verkehrsstreik zu haben, vor eine großartige Verkehrserwerdung in die Wege zu leiten, so ist einer seiner Sorgen wird nur allem die Wiederbesetzung der Berliner Innenstadt sein. Das ist ein Thema, das in Berliner Blättern immer wieder von Zeit zu Zeit angeknüpft wird. Es läßt sich nämlich nicht leugnen, daß die Berliner Innenstadt an Ansehenskraft sehr wesentlich verloren hat. Das Vergnügungsgewerbe ist längst nach dem Westen abgewandert, nach der Gegend um die Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche herum. Nun denkt man nicht daran, diesen „Zug nach dem Westen“ wieder in die umgekehrte Richtung zu lenken, aber man will aus dem großen Berlin doch diejenigen Elemente für die Innenstadt interessieren, die im Osten oder im Norden wohnen und für die die Berliner Innenstadt eine fast unbekannte Gegend ist. Deutlich ist es ja so, daß der Berliner von seiner großen Heimathalt meist nur zwei Bezirke einlagern: den in dem Bezirk, in dem er wohnt, und den Bezirk, in dem er arbeitet. Vieles „Westler“ kennen den Berliner Osten, wer zum Kurfürstendamme meist etwas von Friedrichshagen und wer aus dem „hohen Norden“ kennt nicht die Gegend um den Westen? Aber man will auch für die Bewohner des Reichs die Innenstadt wieder anziehend gestalten, und nur allem will man die große Straße zwischen den Linden wieder zur Hauptstraße Berlins machen. Es soll abends nicht mehr im Halbdunkel liegen, sondern soll hellen wie die Lampen erstahlen, die Scheinwerfer sollen die 11 Uhr wenigstens in allem Hellschein strahlen, während die öffentlichen Gebäude „angeleuchtet“ werden sollen, und niemand soll sich Zeit unter den Scheffel stellen.

Ja, der Berliner selbst, er stirbt aus. Das Jahr 1893 scheint die Richtigkeit dieser These der Berliner zu bezeugen, denn die Bevölkerung Berlins hat im letzten Jahr um rund 60 000 Raker abgenommen, d. h. Berlin ist um eine Stadt mit einer Kobleng oder Hildesheim kleiner geworden. Jagen auch nicht mehr so viel Berliner jetzt wie im Jahre 1892, so war es, um sachverständig zu sein, doch immerhin ein beträchtlicher Bevölkerungsrückgang, und allemal ist der Rückgang der Sterbefälle die der Geburten sehr wesentlich. Das soll nun in Zukunft wieder anders werden. Die erste Stadt Deutschlands fördert Berlin den Geburtenzuwachs durch Parafamilien. Die Parafamilien sollen laudum mit einer geringen Entgeltabgabe bedacht werden, aber nur allem sollen die Berliner Parafamilien fahig darauf sein, fahig des besondern Schutzes der Stadt Berlin zu erstehen. Diese Kinder werden eine besonders Auslese auf forgerlichem und geistlichem Gebiet darstellen. Damit wird der Grundfahig gelegt zur künftigen Aufzucht eines gefunden deutschen Volkes. Die Forderung der Parafamilien wird sich auf Jahre erstrecken und auch dann nicht erloschen, wenn die Familie aus irgend einem Grunde gezwungen ist, innerhalb Deutschlands den Wohnsitz zu wechseln. Und wer nun noch nicht die rechte Traute zum Warten hat, dem erlirhten sich die Berliner Gasmere als Entschuldig. Sie geben nämlich jedem Ehepaar, dem in ihren Raker ein Kind geboren wird, eine gewisse Summe des Reiches schatz aus, einen Gaskin oder 15 Rukstuber. Das Aufmerksam vom Bekannt mit der Frau und damit koren alle die kirsche, nitzlich von diesen Mannern erfindenden Wiwe oder die kassliche der jungen Frauen auf — einen kassensfreien Gesellschaftsstatus in den kasslichen der Gasmere mit Unterzucht in Koden, Baden und Wogen. Wenn das seine gusslichen Eben gibt, dann hilft überhaupt nichts mehr!

Immerhin, ganz ist Berlin Gott sei Dank noch nicht ausgehungert. Ein Staßfurter hat sich an-  
Berlin täglich vor seinen Thoren eine kleine Arbeit ge-  
leistet. Es dabei ganz imponirenden Zahlen ge-  
kommen. Es müssen nämlich nach der letzten Zählung  
14 Millionen Heller, das ist etwa ein Drittel der gesamm-  
ten Preussischen Staatseinkünfte, für die für Berlin zu er-  
fordernden Nahrungs- und Genußmittel herbeizubringen.  
Und 10 Millionen Begehren müssen ja bemäßen, um  
Berlin mit Getreide zu versorgen, 500 000 Maß Roggen sind er-  
forderlich, damit Berlin die nötige Fülle der frommen Denker  
und die nicht minder nötige Butter erhält, und nur  
99 000 Brode müssen täglich gebacken werden. Und das schließ-  
lich Berlin nicht nur von diesen Dingen fest, so spielt es im  
Weltbürgerleben eine nicht zu unterschätzende Rolle.

Und da wir nun schon einmal bei der Statistik sind, so seien noch einige andere Zahlen genannt. Der Mensch lebt ja nicht vom Brot allein, Berlin also auch nicht von den 690 000 Broten, sondern auch vom Kino. Deren gibt es nun in Berlin rund 380, eine Zahl, die in den letzten Jahren ziemlich stabil geblieben ist, also offenbar der Kino-

Heute  
**Große Kappensitzung**  
Weinstube Jacobi, Neugasse 19

# Mafulatur

haben im Tagbl.-Verlag, Schalterhalle rechts.

**Café Schadt**  
Bleichstra. 52.

# Ueber die Fastnachts- tage nachts geöffnet

# Der Weg

**Elektro-Bohner**  
spänt, scheuert,  
poliert, leih-  
weise  $\frac{1}{2}$  Tag 3.-,  
1 Tag 5.-, evtl.  
mit Bedienung.  
**H. Heraeus & Co.**  
**Taunusstr. 9,**  
Telefon 28941

Welt gehen

**APOTHEKER FASCHINGS**  
**HARNSÄURE-PILLEN**  
Gelinde abführend und wasserreibend, entfernen sie die überschüssige Harnsäure aus dem Körper. Nur ein gutes Heilmittel erobert sich die Welt: für 50 Tage RM 1.50. Nur in Apotheken, Apotheken, Münchener Schützenstrasse 2. Schützenstrasse 2. Schützenstrasse 11.

# Faschings

## DRUCKSACHEN

IN ORIGINELLER AUSFÜHRUNG

L. SCHELLENBERG'SCHE  
HOFBUCHDRUCKEREI  
WIESBADENER TAGEBLATT • TELEFON NR. 3363

# Café Europa

Samstag, den 3. Februar 1934:

## Zweiter großer Kappen-Abend

**TANZ** • Jubel und Trubel!  
Preis-Tanz und von

**Damen:** Auto-Rennen — **Herren:** Pferde-Rennen  
**Fastnacht-Pfannkuchen mit**  
**eingebackenen GUTSHEINEN.**  
**Verlängerte Polizeistunde!**  
daher nach den Masken-  
bällen Treffpunkt im **Café Europa**  
Es erwarten Sie Überraschungen

**Sonntag, den 4. Februar 1934,**  
nachmittags und abends:

## Wochenend-Hochstimmung



# Sie hören im Rundfunk

Sendefolgen des Südwestfunks (Sendergruppe West) — Abenddarbietungen der übrigen deutschen Sender.

**Sonntag, den 4. Februar 1934.**

6.35 Von Hamburg: Hafenkonzert. 8.15 Zeit, Nachrichten. 8.30 Wetter. 8.35 Stuttgart: Morgengymnastik. 8.45 Stuttgart: Evangelische Morgenfeier aus der Stadtkirche Bad Cannstatt. 9.30 Fortsetzung der Schaffenden. 10.00 Katholische Morgenfeier. 10.45 Junghäuser. 11.00 Aus dem Buch von Seond Neutron „Die rote Koppel“. 11.15 Ein Beitrag zum Landguthausproblem. 11.30 Mit Fried und Freud im Jahr dahin. (Reichsendung von Leipzig.) Kantate von Johann Sebastian Bach. 12.05 Stuttgart: Promenadenkonzert. Ausgeführt von der Kapellkammer des 1. Gren.-Batt. Inf.-Reg. 13.00 Stuttgart: Kleines Kapitel der Zeit. 13.15 Helmut am laufenden Band. 14.20 zehn Minuten für die Handwerkskammer. „Wie muß ich der Bauer in seiner Produktion umfassen?“ 14.30 Stunde des Landes: Wie weit kann Deutschland sich selbst ernähren? Zweiggespräch zwischen Dr. M. Bäder und einer Hausfrau in der Stadt. 15.00 Konzert. 16.00 Kasperl-Stunde: Kasperle beim Jungvolk! 17.00 Stuttgart: Die Handharmonika spielt. Jöhner-Handharmonika-Klub Reutlingen. 18.00 An die junge Front der Arbeit. Es sprechen der Führer der Arbeitsfront, Staatsrat Dr. Ley, und Karl Gers. Jugend ist Revolution. Eine Hörfolge von Hermann Roth. Musik von Georg Blumenfeld. 19.00 Fröhliches Jubiläumspiel vom Rheingau von Bert Müller. 19.30 Vom deutschen Sinn der deutschen Kunst von Catilina von Senbold. 19.45 Sportnachrichten. 20.00 Stuttgart: Wie einst im Mai. Ein Filmfilm in 5 Akten. 22.00 Zeit, Nachrichten. 22.15 Stuttgart: Du mußt wissen. 22.25 Nachrichten, Wetter- und Sportbericht. 22.45 Fünf Ständorke. Ein musikalischer Scherz. 23.00 Nachtmusik. 24.00 Stuttgart: Nachtmusik.

**Deutschlandbilder.**

19.00 Stunde des Landes. 20.00 Von Stuttgart: Wie einst im Mai. 23.00 Von München: Nachtmusik. **Sendergruppe Nord:** (Berlin, Hamburg, Königsberg). 19.25 Hamburg: Bilder vom Winter-Bohnen in Schierle. 20.05 Berlin: Frau Musik — 40 Geigen, Bratzen und Cellisten über jeden Mittwoch, aber auch heute. 22.00 Nachrichten. 22.30 Fortsetzung Frau Musik. **Sendergruppe Süd-Ost:** (Leipzig, München, Breslau). 19.45 Leipzig: Paul-Lind-Konzert. 20.45 München: Neuer Wiener Palamath. 21.10 Leipzig: Im Wolpertal. 23.10 München: Musikalisches Karneval.

**Montag, den 5. Februar 1934.**

6.00 Choral. Zeit. 6.05 Gymnastik I. 6.30 Stuttgart: Gymnastik II. 6.55 Zeit, Frühmeldungen. 7.05 Wetter. 7.10 Frühkonzert. 8.15 Wetterstand, Schneeverhältnisse. 8.25 Stuttgart: Gymnastik. 10.00 Nachrichten. 11.00 Werbefonzert. 11.40 Programm, Wirtschaftsmeldungen, Wetter, Schneemeter- und Winterportbericht. 12.00 Stuttgart: Mittagskonzert. 13.15 Zeit, Nachrichten. 13.25 Nachrichten, Wetter. 13.35 Russische Neutromantiker. 14.40 Stunde des Liedes: Aus der Zeit des Kolofos. 15.30 Wetter. 15.40 Zeit, Wirtschaftsmeldungen. 16.00 Stuttgart: Nachmittagskonzert. 17.30 Stuttgart: Musik Reicht auf Schallplatten. 17.45 Feiertunde des Bundes. Vortrag von René Witz. 18.00 Stunde der Jugend: Achtung! Der große Jugendfunkabend! Wer kann richtig denken? Ein Preiswettbewerb für alle jungen Hörer. 18.25 Stuttgart: Französischer Sprachunterricht. 18.45 Wetter, Nachrichten, Wirtschaftsmeldungen, Programm, Zeit. 19.00 Stunde der Nation (Reichsendung von Leipzig): Karneval. 20.00 Griff ins Heute. 20.10 Fünftes Montagskonzert des Frankfurter Orchester-Vereins aus dem großen Saal des Saalbauers, Frankfurt a. M. 22.00 Zeit, Nachrichten. 22.15 Stuttgart: Du mußt wissen. 22.25 Nachrichten, Wetter- und Sportbericht. 22.45 Kleine Unterhaltung: „Scherzpalster Gemet“. 23.00 Stuttgart: Tonleiterfakt. 24.00 Nachtkonzert.

**Deutschlandbilder.**

20.10 Wie der Arbeiter am Abend singt und dichtet. 21.00 Unterhaltungsmusik. 22.25 über den Sport der starken Männer spricht der Führer des Schwereathletik-Bundes Dr. Adolf Jock. 23.00 Von Stuttgart. **Sendergruppe Nord:** (Berlin, Hamburg, Königsberg). 20.10 Hamburg: Weltbühnen im Vertag. Hörbericht. 22.20 Hamburg: Knutsdörfer singen. 22.50 Hamburg: Tänze aus aller Welt. **Sendergruppe Süd-Ost:** (Leipzig, München, Breslau). 19.10 Leipzig: Stunde der Nation: Karneval. 20.20 München: Österreich. (20.30 Leipzig: „Die Heirat wider Willen.“) 20.30 München: Der Tulpenwandel, Remodie. 21.40 München: Nach getaner Arbeit. Eine heitere Stunde. 22.45 München: Nachtmusik.

**Dienstag, den 6. Februar 1934.**

6.00 Choral. Zeit. 6.05 Gymnastik I. 6.30 Stuttgart: Gymnastik II. 6.55 Zeit, Frühmeldungen. 7.05 Wetter. 7.10 Frühkonzert. 8.15 Wetterstand, Schneeverhältnisse. 8.25 Stuttgart: Gymnastik. 10.00 Nachrichten. 10.45 Praktische Ratssätze für Küche und Haus. 11.00 Werbefonzert. 11.40 Programm, Wirtschaftsmeldungen, Wetter, Schneemeter- und Winterportbericht. 12.00 Mittagskonzert I — „Kinder, Kinder, seid vernünftig!“ 13.15 Zeit, Nachrichten. 13.25 Nachrichten, Wetter. 13.35

Mittagskonzert II. 14.40 Stunde der Frau: Arbeiterfrau an der Grenze. 15.30 Wetter. 15.40 Zeit, Wirtschaftsmeldungen. 16.00 Stuttgart: Nachmittagskonzert. 17.30 Stuttgart: Das Sargphänomen. 17.45 „Wie sieht es mit der Normung?“ Ein Fragegespräch mit Ingenieur W. Erlendbach, R. d. L. Frankfurt a. M. 18.00 Stunde der Jugend: Abiturienten gehen in praktischen Beruf. 18.25 Italienischer Sprachunterricht. 18.45 Wetter, Nachrichten, Wirtschaftsmeldungen, Programm, Zeit. 19.00 Stunde der Nation (Reichsendung von Deutschlandbilder): „Ich träume in meinem Schatten.“ Szenen um deutsche Volkslieder. Eine Hörfolge. 20.00 Griff ins Heute. 20.10 Vom Deutschlandbilder: Vortrag des Reichsbundes für deutsche Sicherheit. — „Ein Jahr Kampf um Deutschlands Gleichberechtigung.“ Vortrag von Major a. D. Westphal. 20.20 Stuttgart: Die verhängnisvolle Feinschnittung. 21.40 Stuttgart: Wiener Wälder. 22.00 Zeit, Nachrichten. 22.15 Stuttgart: Du mußt wissen. 22.25 Nachrichten, Wetter- und Sportbericht. 22.45 Kleine Unterhaltung: „Zum Schloßhof im Hefenland.“ 23.00 Heute gibt es im Radio Tanzmusik. 24.00 Von deutscher Seele: Vom Sinn und Schicksal der deutschen Kunst. Vortrag von Wilhelm Wölfl. Anschließend Musik.

**Deutschlandbilder.**

19.00 Reichsendung: Stunde der Nation: „Ich träume in meinem Schatten.“ 20.10 Ein Jahr Kampf um Deutschlands Gleichberechtigung. 20.20 Hier treten die Komponisten. Weitere Stunde. 21.00 Sinfonie der Arbeit. 21.40 Handwerks- und Ständebilder. 23.00 Von Leipzig. **Sendergruppe Nord:** (Berlin, Hamburg, Königsberg). 20.10 Vom Deutschlandbilder. 20.20 Königsberg: Bernstein und Majolika. Ein Hörbild. 21.15 Königsberg: Reichswachsmusikabend, fünf Kapellen. 23.00 Königsberg: Nachtmusik. **Sendergruppe Süd-Ost:** (Leipzig, München, Breslau). 20.10 Vom Deutschlandbilder. 20.20 Breslau: Wenn die Fabriksirene heult. 22.00 Leipzig: Nachtmusik.

**Mittwoch, den 7. Februar 1934.**

6.00 Choral. Zeit. 6.05 Gymnastik I. 6.30 Stuttgart: Gymnastik II. 6.55 Zeit, Frühmeldungen. 7.05 Wetter. 7.10 Musik am Morgen. 8.15 Wetterstand, Schneeverhältnisse. 8.25 Stuttgart: Gymnastik. 10.00 Nachrichten. 10.10 Schulfunk: „Von deutschen Gefährten.“ 10.45 Praktische Ratssätze für Küche und Haus. 11.00 Werbefonzert. 11.40 Programm, Wirtschaftsmeldungen, Wetter, Schneemeter- und Winterportbericht. 12.00 Mittagskonzert I. 13.15 Zeit, Nachrichten. 13.25 Nachrichten, Wetter. 13.35 Mittagskonzert II — „Nacht aus der Mode gekommen!“ 14.30 8-15 Minuten aus dem Senderbericht. 15.30 Wetter. 15.40 Zeit, Wirtschaftsmeldungen. 16.00 Nachmittagskonzert. 17.45 Zeit und Leben. 18.00 Stuttgart: Stunde der Jugend: Noch einmal: Jagdgefährten. 18.25 Vom Deutschlandbilder: Abgesandten. Kurzhörspiel von Werner Müller. 18.45 Wetter, Nachrichten, Wirtschaftsmeldungen, Programm, Zeit. 19.00 Stunde der Nation (Reichsendung): Winter im Berchtesgadener Land. 20.00 Griff ins Heute. 20.10 Petroliumquellen und Wäldergüter. Große Kurzoper. 21.00 Von Brüssel: Europäisches Konzert. 21.45 Feiertunde des Arbeiters von D. Hebold. 22.00 Zeit, Nachrichten. 22.15 Stuttgart: Du mußt wissen. 22.25 Nachrichten, Wetter- und Sportbericht. 22.45 „Folksmal im Schwarzwald.“ 23.00 Stuttgart: Nachmittagsmusik. Ein lustiges musikalisches Potpourri. 24.00 Nachtmusik.

**Deutschlandbilder.**

20.10 Wagner-Melodien. 20.30 Aus Wagners Werken. 23.00 Von Stuttgart. **Sendergruppe Nord:** (Berlin, Hamburg, Königsberg). 20.10 Hamburg: Ol, Hörfolge. 21.10 Hamburg: Glück auf! 21.40 Hamburg: Hanseatische Suite. 22.20 Hamburg: Danse-attisches Unterhaltungskonzert. 23.00 Von Hamburg: Wir spielen zum Tanz. **Sendergruppe Süd-Ost:** (Leipzig, München, Breslau). 20.10 Leipzig: Arbeiter musizieren. 21.10 Mikrophon im Münchener Hofgärt. 21.25 Leipzig: Militärmusik. 22.25 Leipzig: Schrammelmusik. 23.25 Breslau: Nachtmusik.

**Donnerstag, den 8. Februar 1934.**

6.00 Choral. Zeit. 6.05 Gymnastik I. 6.30 Stuttgart: Gymnastik II. 6.55 Zeit, Frühmeldungen. 7.05 Wetter. 7.10 Frühkonzert. 8.15 Wetterstand, Schneeverhältnisse. 8.25 Stuttgart: Gymnastik. 10.00 Nachrichten. 10.45 Praktische Ratssätze für Küche und Haus. 11.00 Werbefonzert. 11.40 Programm, Wirtschaftsmeldungen, Wetter, Schneemeter- und Winterportbericht. 12.00 Mittagskonzert I — „Eure deutschen Weiber!“ Johannes Brahms. 13.15 Zeit, Nachrichten. 13.25 Nachrichten, Wetter. 13.35 Stuttgart: Mittagskonzert II. 14.40 Kinderstunde: Das Märchenpiel von Hänel und Greif. 15.30 Wetter. 15.40 Zeit, Wirtschaftsmeldungen. 16.00 Stuttgart: Nachmittagskonzert. 17.30 Stuttgart: Volksmusik. 17.45 Freizeit und Kargemeile. 18.00 Bunter Allerlei. 18.25 Stuttgart: Spanischer Sprachunterricht. 18.45 Wetter, Nachrichten, Wirtschaftsmeldungen, Programm, Zeit. 19.00 Stunde der Nation (Reichsendung von Köln): Neue tänzerische Musik. 20.00 Griff ins Heute, Nachrichten. 20.10 „An einer deutschen Schaumweinkeilerei vor Fastnacht.“ Lustiger Hörbericht.

Frankfurt . . . . .	251/1195	Leipzig . . . . .	382/2785
Heilsberg . . . . .	291/1031	München . . . . .	405/4740
Breslau . . . . .	315/8950	Langenberg . . . . .	455/9658
Hamburg . . . . .	331/9904	Mühlacker . . . . .	532/6574
Berlin . . . . .	356/7841	Königsauerth. 1634/9/1835	

20.40 Deutsche Fastnachtsbräute. 21.00 Tänze bei anderen Söllern. 22.00 Zeit, Nachrichten. 22.20 Vom Deutschlandbilder: Worüber man in Amerika spricht von Kurt G. Sell. 22.35 Nachrichten, Wetter- und Sportbericht. 23.00 Stuttgart: 1. Kleine Stunde für Violon und Klavier. 2. Tanzmusik. 24.00 Nachtkonzert.

**Deutschlandbilder.**

20.10 Neue Arbeit — Neue Landschaft, Hörfolge. 21.10 Tanzweisen aus Opern. 22.25 Rückblick auf das Internationale Reitturnier. 23.00 Von Köln. **Sendergruppe Nord:** (Berlin, Hamburg, Königsberg). 20.10-24.00 Berlin: Kleine Freuden des Alltags. **Sendergruppe Süd-Ost:** (Leipzig, München, Breslau). 20.10 München: Österreich. 20.20 Berlin: Kleine Freuden des Alltags.

**Freitag, den 9. Februar 1934.**

6.00 Choral. Zeit. 6.05 Gymnastik I. 6.30 Stuttgart: Gymnastik II. 6.55 Zeit, Frühmeldungen. 7.05 Wetter. 7.10 Frühkonzert. 8.15 Wetterstand, Schneeverhältnisse. 8.25 Stuttgart: Gymnastik. 10.00 Nachrichten. 11.00 Werbefonzert. 11.40 Programm, Wirtschaftsmeldungen, Wetter, Schneemeter- und Winterportbericht. 12.00 Mittagskonzert I. 13.15 Zeit, Nachrichten. 13.25 Nachrichten, Wetter. 13.35 Mittagskonzert II — „Gartenerlebnis.“ 14.40 Stunde der Frau. Weltgeschichte am Spinnrad. 15.30 Wetter. 15.40 Zeit, Wirtschaftsmeldungen. 16.00 Von Hamburg: Nachm.-Konzert. 17.15 Stuttgart: Tanzmusik. 17.45 Kraft durch Freude: Gewandter zur Organisation. Zweiggespräch zwischen Propagandaleiter der Deutschen Arbeitsfront, Dr. von Rantoch-Neuwald und 2 Sender, Schachmeister der Deutschen Arbeitsfront. 18.00 Stuttgart: Stunde der Jugend. 18.25 Köln: Englischer Sprachunterricht. 18.45 Wetter, Nachrichten, Wirtschaftsmeldungen, Programm, Zeit. 19.00 Stunde der Nation (Reichsendung von Breslau): Ein Durchbruch zur deutschen Musik. 20.00 Griff ins Heute. 20.10 Ohne Arbeit kein Feiern. Durch Schwaben fleißt entsteht ein Volksinstrument. Hörbild. 21.00 Stuttgart: Orchestermusik. 22.00 Zeit, Nachrichten. 22.15 Stuttgart: Du mußt wissen. 22.25 Nachrichten, Wetter- und Sportbericht. 22.40 Karl August Wolf. Zum 100. Geburtstag des Dichters. 23.00 Von Leipzig: Konzert. 24.00 Vom Schicksal des deutschen Geistes. Anschließend Musik.

**Deutschlandbilder.**

20.10 Vierteilstunde Junghäuser. 20.30 „Rindland ruft.“ Ein Heimatabend. 21.00 Von Stuttgart. 23.00 Von Breslau. **Sendergruppe Nord:** (Berlin, Hamburg, Königsberg). 20.10 Königsberg: Der Bauer im Fockelauer. Juntpeter. 21.00 Königsberg: Ein Abend in einer opferreichen Spinnstube. 22.30 Königsberg: Joh.-Strauß-Stunde. 23.30 Königsberg: Tanzmusik. **Sendergruppe Süd-Ost:** (Leipzig, München, Breslau). 19.00 Breslau: Stunde der Nation: „Ein Durchbruch zur deutschen Musik.“ 20.10 Breslau: Das deutsche Handwerk in der deutschen Oper. (21.25 Leipzig: Historische Märche aus Volksinstrumenten.) 22.25 Breslau: Tanzmusik. (23.00 Leipzig: Konzert der Dresdener Philharmonie.)

**Samstag, den 10. Februar 1934.**

6.00 Choral. Zeit. 6.05 Gymnastik I. 6.30 Stuttgart: Gymnastik II. 6.55 Zeit, Frühmeldungen. 7.05 Wetter. 7.10 Zum Wogen-Ende. 8.15 Wetterstand, Schneeverhältnisse. 8.25 Stuttgart: Gymnastik. 10.00 Nachrichten. 10.10 Schulfunk: „Gut! Rufst du Karneval. Hörfolge.“ 11.00 Werbefonzert. 11.40 Programm, Wirtschaftsmeldungen, Wetter, Schneemeter- und Winterportbericht. 12.00 Mittagskonzert I — Schallplatten. 13.15 Zeit, Nachrichten. 13.25 Nachrichten, Wetter. 13.35 Mittagskonzert II: 14.30 Stunde der Jugend: „Von Kilometern, Reinen, Zigeunern und angehängten Autos.“ 15.10 Stuttgart: Vernt morien! 15.30 Wetter. 15.40 Zeit, Wirtschaftsmeldungen. 16.00 Große Siedenpfer-Parade. 16.00 Stimme der Grenze. 18.20 Wochenschau. 18.35 Stegreiffestung. 18.45 Wetter, Nachrichten, Wirtschaftsmeldungen, Programm, Zeit. 19.00 Stunde der Nation (Reichsendung von Deutschlandbilder): Leben und grandiose Zeiten bei Karpers Karifari. 20.00 Nachrichten. 20.10 Sozialistische Umkehr. 20.15 Von Elb Uhr elf bis Dreizehndwanzig Uhr elf. Ein karnevalistischer Rundfunkabend. 22.00 Zeit, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht. 22.30 Von Elb Uhr elf bis Dreizehndwanzig Uhr elf. (Fortsetzung.) 24.00 Nachtmusik.

**Deutschlandbilder.**

19.00 Stunde der Nation: Lebenslauf und grandiose Zeiten des Karpers Karifari. 20.10 Unter Feierabend. Zwei stöbliche Stunden. 23.00 Aus der Kroll-Oper: Funfball. **Sendergruppe Nord:** (Berlin, Hamburg, Königsberg). 20.10 Hamburg: Hochseifiger. (20.10 Königsberg: Karnevalstischstunde.) 21.25 Hamburg: An der Elbe nach Konzert. (21.10 Königsberg: Tanzmusik vom Preßburger 1934.) 22.50 Hamburg: Unterhaltungskonzert. 24.00 Aus dem Café „Continental“, Hannover: Tanzmusik. **Sendergruppe Süd-Ost:** (Leipzig, München, Breslau). 20.10 München: Die Fledermaus. 22.25 München: Nachtmusik.

**Zum rheinischen Karneval**  
jeder einmal im

**Café Berliner Hof**

3. Februar

**Gr. Kappenabend**

u. lustiges Faschingstreiben mit Gg. Velt!

Nach dem Ball - Treffpunkt der guten Gesellschaft.

Verläng. Polizeistunde! - Zivile Preise! - Tel. 24089 - C. H. Käper.

**Radio?** dann nur im

**Hausmann & Eggeling**

Kirchgasse 5 Ruf 25788

Neueste Modelle, größte Auswahl, fachm. Beratung.

**Radio**

**Apparate**

Alle Reparaturen

fachgemäß in

eigener Werkstatt.

**A. LERNST**

Taunusstraße 13

a. Rheinstraße 41

**Vergeßt**

die hungernden Vögel nicht!

16<sup>50</sup> 12<sup>50</sup> 10<sup>50</sup>

**Sportler**  
**heraus**

... hin zu

**KUHN**

Das Schuhhaus mit der großen Sportschuh-Abteilung

Wiesbaden: Bleichstr. 11, Wallrützstr. 24.  
Biebrich a. Rh.: Horst-Wesselstraße 26.







